

Kapitel 31

Die Natur des Geistes

31.1 Es gibt nur einen GEIST, so wie es nur einen WILLEN gibt. Das macht dir Angst, weil du glaubst, dass diese Aussage deine Unabhängigkeit bedroht - einen Seinszustand, den du als sehr wertvoll ansiehst. Diese Aussage bezeugt jedoch vielmehr deine Wechselbeziehung und deine Ganzheit.

31.2 Die Idee, ein Herz, einen Herzschlag, eine Liebe miteinander zu teilen, ist für dich nicht so schwierig zu akzeptieren wie die Idee, einen Geist miteinander zu teilen. Deine Gedanken, so empfindest du, gehören dir, sind privat und unantastbar. Diese streng bewachten und hoch geschätzten Gedanken sind das, was *Ein Kurs in Wundern* Körpergedanken nennt. In vielen Religionen und Philosophien wird eine Unterscheidung gemacht, die das Denken – welches vom Körper diktiert wird – von dem Denken einer höheren Ordnung oder von spirituellen Gedanken abgrenzt. Gedanken, die sich auf dein persönliches Selbst und auf die „Gesetze“ des Körpers beziehen, wie zum Beispiel Überlebensgedanken, sind nicht die Gedanken des wahren SELBST. Das ist die Klarstellung, die gemacht werden muss, damit einige von euch ihre Angst vor dem miteinander geteilten Denksystem der Einheit ganz loslassen können.

31.3 Wie unsinnig ist es, sich vor der Wahrheit zu fürchten? Angst vor der Wahrheit ist wie eine Angst davor, dass das Unmögliche möglich ist. Wie die Angst vor dem Tod, ist sie das Produkt eines Denkens, das auf dem Kopf steht.

31.4 Du verstehst nicht, dass etwas untrennbar sein kann und dennoch nicht dasselbe ist. Das Wunder, Wasser in Wein zu verwandeln, veranschaulicht, so wie alle Wunder es tun, den Denkfehler dieses Konzeptes. Du musst dieses und alle Wunder richtig verstehen, wenn du ein Wunderwirkender sein willst. Was untrennbar ist, kann nicht verschieden sein. Doch das bedeutet nicht, dass es dasselbe sein muss. Untrennbar bedeutet nicht ersetzbar. Wasser ersetzt nicht Wein, noch ersetzt Wein Wasser, doch beide sind von derselben Quelle, und daher sind sie nicht verschieden, obwohl sie nicht dasselbe sind.

31.5 Deine Angst vor Gleichheit ist deine Angst vor der Einheit und es ist eine grundlose Angst, jedoch verständlich auf dem Hintergrund deines Konzeptes darüber, was dasselbe ist und was verschieden ist. Doch wie eure Formen so bereitwillig veranschaulichen, sind, während alle Körper dieselben sind, sie auch verschieden. Die Form ahmt den Inhalt nur nach.

31.6 Das ist die Schwierigkeit dabei, den Geist zu studieren. Der Geist ist dein Sein und daher kannst du ihn genauso wenig studieren, wie du die Gesamtheit deines Körpers nicht ohne Hilfsmittel sehen oder dein eigenes Gehirn entnehmen kannst, um es unter einem Mikroskop zu betrachten. Dennoch bezeichnest du deinen Körper als deinen eigenen und

identifizierst ihn als dein Selbst. Dein Körper bewegt sich und atmet, dein Herz schlägt und dein Blut fließt in einem Kreislauf, völlig ohne Hilfe von deinem bewussten Selbst. Du weißt, dass du, wenn du bewusst veranlassen müsstest, dass diese Funktionen ablaufen, du mit Sicherheit sterben würdest, denn die Tätigkeiten des Körpers zu verwalten wäre mehr, als dein bewusster Geist bewältigen könnte. Du könntest unmöglich all die notwendigen Befehle erteilen, wenn sie erforderlich sind. Glücklicherweise hast du ein Gehirn, das diese Aufgabe erfüllt, doch dieses Gehirn bist auch du. Arbeitet es unabhängig von dir? Ist es getrennt? Ist es dasselbe?

31.7 Genauso ist es mit dem Geist. Der Geist *ist* dein Sein. Es ist kein Zufall, dass er für viele von euch gleichbedeutend geworden ist mit dem Gehirn, ein austauschbares Wort, das dieselbe Idee vermittelt. Der Geist ist das Kontrollzentrum, das, was sich erinnert und Wissen abspeichert, das, was du sowohl bist, als auch das, was jenseits deines Verständnisses von dir liegt. Die Form ahmt den Inhalt nach. Die Form ahmt die Wahrheit nach, doch ersetzt sie nicht.

31.8 Der Rest deiner Welt ahmt die Wahrheit ebenfalls nach. Ihr lebt in einer Welt, auf einem Planeten, einer ERDE. Ihr mögt auf verschiedenen Kontinenten, in verschiedenen Ländern, verschiedenen Städten leben, doch ihr alle seid angewiesen auf die eine ERDE als Teil einer Gleichheit und gegenseitigen Abhängigkeit, die ihr akzeptiert. Du bist dir bewusst, dass diese ERDE in einem Kosmos ruht, der über deine Vorstellungskraft hinausgeht, und dass der Kosmos auch etwas ist, von dem die ERDE und alles auf der ERDE ein Teil ist. Du glaubst voll und ganz, dass du von der ERDE, dem Kosmos, der Schwerkraft, den Gesetzen, die das Universum regieren, nicht zu trennen bist, genauso wie du glaubst, dass dein Gehirn - und irrtümlicherweise dein Geist - von deinem Körper nicht zu trennen sind.

31.9 Somit ist deine Verwirrung auch dein Schlüssel zum Verständnis. Du musst dir nur die Projektion der Schöpfung anschauen, um die Natur der Vollkommenheit und dein eigenes SELBST als den Schöpfer und den Erschaffenen zu verstehen. Teil des Ganzen zu sein, das dein bekanntes Universum ist, hat dich und kein anderes Wesen weniger wichtig gemacht. Überall auf der Welt kämpfen Menschen guten Glaubens darum, selbst ein einziges Leben zu retten. Kein Leben ist zu ersetzen und niemand bestreitet diesen Punkt, doch du erlaubst dir selbst, dich der gesamten Idee von GOTT zu widersetzen, weil du glaubst, dass das, was eins ist, nicht auch viele sein kann.

31.10 Gib diese Vorstellung, dein SELBST an GOTT zu verlieren, auf und du wirst für alle Zeit den Widerstand gegen GOTT überwunden haben. Nur in GOTT kannst du dein SELBST finden. Das weißt du und das ist durch alle Zeiten hindurch der Grund für die Suche der Menschen nach GOTT. Der Mensch mag denken, er schaue zu GOTT für Antworten, für Erlösung von Schmerzen, für Belohnung oder für ein Leben nach dem Tod. Doch der Mensch hat immer nach GOTT gesucht, um seines eigenen SELBSTES willen. Nicht nach GOTT auszuschaun, um dein SELBST zu finden, wäre dasselbe wie überall nach der Menschheit zu suchen, außer auf der ERDE. Wenn du nicht dort suchst, wo das, was du zu finden wünschst, gefunden werden kann, suchst du vergebens.

31.11 Das Ziel des Geistes ist Ausdehnung. Die auf dem Kopf stehende Wahrnehmung, die bewirkt, dass du deine privaten Gedanken beschützt und sie als den Sitz deines Selbst ansiehst, bedingt somit genau das Gegenteil von Ausdehnung. Dies ist die einzig wirkliche

Quelle von Konflikt. Und wieder einmal ist die Wahrnehmung deiner Gedanken als du selbst die der Wahrheit am nächsten kommende Antwort, die dir in deiner begrenzten Sicht deiner selbst einfallen konnte. Es gibt einen Teil von dir, der *weiß*, dass du höhere Gedanken hast, und der *weiß*, dass diese höheren Gedanken dein SELBST sind. Anstatt zwischen höheren und niederen Gedanken zu unterscheiden, hast du die Bedeutung all deiner Gedanken erhöht und ihnen eine Identität gegeben, die wir das Ego genannt haben. Ohne deinen Glauben an dein Ego als dich selbst zu lösen, wirst du deine wahre Identität niemals erkennen.

31.12 Für einige geschieht dieses Lösen, indem sie zu einem besseren Verständnis des Geistes gelangen, für andere, indem sie zu einem besseren Verständnis des Herzens oder der Liebe gelangen. Wie das Ego gelöst wird, spielt keine Rolle. Was eine Rolle spielt, ist, wo du deine Hingabe platzierst.

31.13 Hingabe kann nicht aufgeteilt werden und muss total sein, um überhaupt zu sein. Somit bist du, solange du glaubst, dass du den Gedanken eines geteilten Geistes hingegeben bist, nichts hingegeben. Das ist der Grund, warum so viele Versuche zu verstehen scheitern. Zu versuchen, mit einem gespaltenen Geist zu Verständnis zu gelangen, ist unmöglich. Unmögliche Lernziele führen zu Depression. Das ist der Grund, warum wir mit einem in Ganzherzigkeit verbundenen Geist und Herz von Neuem lernen müssen.

31.14 Das Ego ist jener Teil von dir, der an der Idee der Trennung festhält und somit die grundlegende Wahrheit deiner Existenz nicht erfassen kann, dass Geben und Empfangen in Wahrheit eins sind. Anders ausgedrückt, alles, was dies besagt, ist, dass du, um dein SELBST zu *sein*, dein SELBST *teilen* musst. Was du zurückhältst, das verlierst du. Das ist das Prinzip/Gesetz von Geben und Empfangen, das, wenn es schließlich völlig verstanden worden ist, dich dazu befreien wird, ganzherzig/von ganzem Herzen da zu sein.

31.15 Alles, was du gerne privat halten und nicht mit anderen teilen möchtest, ist im Wesentlichen das, wer du denkst zu sein. Ich sage, wer du denkst zu sein, weil es wichtig ist, zwischen dem zu unterscheiden, wer du *denkst* zu sein und wer du wirklich bist. Auf der einen Seite denkst du, dass du deine Vergangenheit bist, deine Scham, deine Schuld; auf der anderen Seite, dass du deine Zukunft bist, deine Herrlichkeit, dein Potential. Du willst weder deine negativsten noch deine positivsten Gedanken über dich selbst teilen. Sie sind deine größten Geheimnisse, die Geheimnisse, die deinen Geist Tag für Tag mit Gedanken füllen, die dich von deinem SELBST *fernhalten*.

31.16 Und so ist es nur ein kleiner Teil von dir, den du teilst, den Teil, den dein Ego als sicher, als akzeptabel und vorzeigbar erachtet hat. Der Teil, von dem dein Ego meint, er würde keine Gefahr für dich verursachen. Es ist das Ego, das fragt: Bist du sicher, dass du, wenn du dieses Gefühl teilst, immer noch geliebt wirst? Bist du sicher, dass du, wenn du jenes Geheimnis offenbarst, immer noch auf der sicheren Seite bist? Bist du sicher, dass du, wenn du etwas Neues ausprobierst, immer noch akzeptiert sein wirst? Es ist das Ego, das Ehrlichkeit für ein Spiel hält; das Ego, das du über deine Wahrheit bestimmen lässt. Denn was du lebst, ist das, wovon du glaubst, es sei die Wahrheit über dich. Solange du damit weitermachst, unehrlich zu leben, kann deine Vorstellung davon, was deine Identität wirklich ist, nicht besser werden.

31.17 Meine lieben Brüder und Schwestern, was ihr in Wahrheit seid, kann nicht verbessert werden. Doch weil ihr in einem Zustand des Nicht-Erinnerns seid, müsst ihr erneut lernen, wer ihr seid. Du kannst nur neu lernen, wer du bist, indem du bist, wer du bist. Du kannst nur sein, wer du bist, indem du teilst, wer du bist.

31.18 Die Wahrheit ist deine Identität. Ehrlichkeit bedeutet, frei von Täuschung zu sein. Du, der du dir bereits Sorgen machst, dass es bei Ehrlichkeit und Teilen darum geht, etwas eingestehen zu müssen, denke einen Moment darüber nach, warum du dir Sorgen machst. Die Idee etwas einzugestehen ist eine Idee des Teilens. Anstatt zu denken, dass, wer du bist, in Sünde verstrickt ist und der Vergebung bedarf, denke darüber einfach als ein Bedürfnis zu teilen. Das scheint dem zu widersprechen, was ich bereits gesagt habe – dass du das, was du behältst, verlierst und dass du das, was du teilst, gewinnst. Du denkst, etwas einzugestehen sei ein Weg, das loszulassen und loszuwerden, was du nicht haben willst. Einige von euch glauben, dass das geschehen kann und andere nicht. Diejenigen die daran glauben, glauben an Sünde und dass sie durch Vergebung ersetzt werden kann. Diejenigen, die nicht daran glauben, glauben nicht, dass Sünde vergeben werden kann und suchen keine Vergebung, in dem Glauben, dass Vergebung etwas ist, was sie nicht verdienen. Wenige glauben wirklich an Versöhnung/Sühne oder an Aufheben/Ungeschehenmachen. Wenige glauben wirklich, dass es keine Sünde gibt. Wenige glauben wirklich, dass sie nicht die Summe ihres Verhaltens sind. Warum ist dann Beichte gut für die Seele?

31.19 Du kannst nicht ehrlich sein, solange du die Wahrheit über dich nicht kennst. Wenn du dich an dein SELBST erinnern würdest, würden Vorstellungen wie, dass Beichten gut für die Seele ist, nicht mehr sein. Doch um dich an dein SELBST zu erinnern, brauchst du ein Mittel, um zu lernen, wer du bist. Alles, was in deinem Leben jemals geschehen ist, ist als ein Lernmittel geschehen, um dir zu helfen, dich daran zu erinnern, wer du bist. Diejenigen Dinge, über die du Schuld und Scham empfindest, sind einfach die Überbleibsel von nichtgelernten Lektionen. Solange du an ihnen festhältst, indem du sie verborgen hältst, findet kein Lernen statt.

31.20 Wer du bist, ist Liebe und alle Dinge, die der Liebe überbracht werden, werden in einem neuen Licht gesehen, in einem Licht, das das behält, was du lernen möchtest, um dir zu helfen, dich zu erinnern, wer du bist, und in diesem Erinnern verwandelt sich der Rest, und lässt in dir nichts zurück, wofür du dich schämen müsstest, nichts, was verborgen bleiben müsste, und lässt dich nur mit der Wahrheit dessen zurück, wer du bist. Somit gewinnst du *in Wahrheit* alles, was du durch Teilen gibst. Keine andere Art von Gewinn ist möglich.

31.21 Dasselbe gilt für deine Potentiale, die, wenn sie der Liebe überbracht werden, vollendet werden und einfach zu der Wahrheit werden, die immer schon als das existiert hat, wer du bist.

31.22 Beim Miteinanderteilen geht es daher nicht darum, wer du zu sein glaubst, sondern darum, wer du in Wahrheit bist, und doch ist es der Weg, um den Unterschied zu lernen, solange Lernen noch notwendig ist.

31.23 Teilen ist das Mittel, durch das die heilige Beziehung, die du mit allem hast, *in Wahrheit* offenbart wird. Diese Wahrheit liegt in allem, was existiert, genauso wie sie in dir

liegt. Wenn du lernst, dass das, wer du bist, Liebe ist, ist keine Täuschung möglich und du kannst nur sein, wer du *in Wahrheit* bist.

31.24 Was du *in Wahrheit* erlangst, wird nie wieder verloren oder vergessen, weil es deinem Geist die Erinnerung zurückbringt. Was dein Geist erinnert, kann nicht *nicht* miteinander geteilt werden.

31.25 Deine Ego-Gedanken können niemals mit dir oder mit irgendjemand anderem die Wahrheit teilen. Das Ego hat die Idee erfunden, die Wahrheit zu „erzählen“ und dies als das Gegenteil davon zu verwenden, eine Unwahrheit oder eine Lüge zu erzählen. So wurden Ideen geboren, in der Lage zu sein, die Wahrheit als ein Geheimnis verborgen zu halten, eine der lächerlichsten Ideen des Ego-Systems.

31.26 Deine Vergangenheit hat mit dem, was du *in Wahrheit* bist, nichts zu tun, außer in dem Maße, wie sie dir geholfen oder nicht geholfen hat, dich zu erinnern, wer du bist. Was du *in Wahrheit* gelernt hast, weilt als ein Teil von dir in deinem Geist. Wovon du noch nicht gelernt hast, erwartet dein Lernen – oder mit anderen Worten, wartet auf die Übertragung deiner Gefühle und Erfahrungen in die Wahrheit, und somit in deinen Geist. Nur die Wahrheit verweilt in deinem Geist, denn nur sie kann den heiligen Altar betreten, den du mit mir teilst.

31.27 Dieser Altar ist kein Ding, sondern eine Hingabe an die eine Wahrheit, die ganze Wahrheit. Eines Geistes sein bedeutet, von einer Wahrheit sein und wie könntest du etwas sein, das weniger ist? Nur das Ego entsprang aus einer Lüge, der Lüge der Trennung, die die Illusion von getrennten Geistern und veränderlichen Graden der Wahrheit erschaffen hat.

31.28 Genauso wie du für dein SELBST zu GOTT schaust und nicht weißt, was es ist, das du suchst, so schaust du auch zu deinen Brüdern und Schwestern und auf alles andere, was mit dir zusammen lebt. Doch wenn du schaust und nicht weißt, was du suchst, ist das, was du findest, von Fall zu Fall verschieden. Da es aber nur eine Wahrheit gibt, bedeutet, eine Vielfalt von Antworten zu finden, gar nichts. Wenn du aber das veränderst, wonach du suchst, wird das, was du siehst und was du lernst, sich auch verändern.

31.29 Wenn du dein SELBST in deinen Brüdern und Schwestern suchen kannst, müssen sie andererseits auch in der Lage sein, nach ihren SELBSTEN in dir zu suchen. Wenn du beständig das wiedergibst, was du denkst, was deine Brüder und Schwestern sehen wollen, können sie nichts von dir lernen. Wenn deine Wahrheit darüber, wer du zu sein glaubst, sich täglich/laufend ändert, gibst du genau diese Vielfalt von Antworten wieder, die sie zu finden erwarten und die sie auch woanders gefunden haben.

31.30 Du glaubst nicht, dass du in anderen nach dir selbst suchst, sondern denkst stattdessen, dass du nach etwas oder jemandem suchst, der anders ist als du selbst. Zu gewissen Zeiten in deinem Leben benennst du diese Suche, die du unternimmst, ganz deutlich, und sie ist immer konkret. Du suchst einen Freund, einen Partner, einen Mentor. Du glaubst, du suchst etwas anderes als dich selbst, um dich zu vervollkommen, weil du dich vervollkommen willst. Du suchst Ganzheit. Und du liegst sogar richtig damit, sie von deinen Brüdern und Schwestern zu suchen - nur nicht in der Art und Weise, wie du es wahrnimmst.

31.31 Wenn du die Wahrheit über irgendeinen Bruder oder eine Schwester findest, findest du die Wahrheit über dein SELBST, denn die Wahrheit ändert sich nicht. Und wenn, wer du wirklich bist, die Wahrheit *ist*, wie kannst du dann etwas anderes sein? Folglich kann gesagt werden, dass die Wahrheit und der Geist in Wahrheit eins sind. Die Wahrheit ist, was ist. Was nicht die Wahrheit ist, ist Illusion. Macht das nicht vollkommen Sinn?

31.32 Es ist in diesem vollkommenen Sinn der vollkommenen geistigen Gesundheit der Wahrheit, worin die Erlösung liegt. Erlösung ist einfach deine Rückkehr zu deinem SELBST.

31.33 Wenn deine Schwester und dein Bruder die Wahrheit oder die Erlösung von dir suchen und du die Wahrheit oder die Erlösung von ihnen suchst, was geschieht dann in Wirklichkeit? Wie kann das funktionieren? Das ist nur ein weiterer Aspekt davon, dass Geben und Empfangen in Wahrheit eins sind. Geben und Empfangen finden beide statt, beide zur gleichen Zeit, so wie Suchen und Finden, wenn dir erst einmal bewusst wird, was es ist, wonach du suchst.

31.34 Dieser Aspekt von Geben und Empfangen als eins wird Beziehung genannt. Sie erlaubt dir zu erfahren, wer du bist und somit zu wissen oder dich zu erinnern, wer du bist. Es ist in deinem Erkennen der Wahrheit über deinen Bruder und deine Schwester, dass du die Wahrheit über dein SELBST erkennst. Es ist nur in Beziehung, dass dies geschieht, weil du nur in Beziehung überhaupt irgendetwas erfährst.

31.35 Du existierst nicht außerhalb von Beziehung, genauso wie dein Geist nicht außerhalb der Einheit existiert. Deine Erfahrung hier ist nur eine Ausdehnung des Geistes in einen Bereich, in dem Erfahrung geschehen kann. Dein Ego hat daraus etwas anderes gemacht, als es ist. Statt einer Ausdehnung des Geistes wurde deine Erfahrung zu einer Projektion des Ego. Das kann sich ändern.

31.36 Wenn du mit deinen Brüdern und Schwestern interagierst, versuchst du sie kennenzulernen. Du tust das, um herauszufinden, was ihr gemeinsam habt und um von dort aus zu miteinander geteilten Erfahrungen weiterzugehen. Du suchst auch danach, deine Brüder und Schwestern kennenzulernen, um zu erfahren, was du von ihnen erwarten kannst. Wenn du das übliche Verhalten eines Bruders oder einer Schwester einmal ermittelt hast, wirst du durch Abweichungen dieser gewohnten Verhaltensweisen beunruhigt. Du magst feststellen, dass jemand in einer Laune“ ist und siehst, dass die Auswirkungen dieser Laune entweder gut oder schlecht sind, entweder für dich oder für ihn oder für euch beide. Da ihr in einer Welt von solch extremer Ungewissheit lebt, ist eine deiner dringlichsten Forderungen/Bedingungen an jene, mit denen du Beziehungen hast, eine Verhaltensweise, die dir erlaubt zu wissen, was du zu erwarten hast. Somit, wenn du dich von Bekanntschaften zu tieferen Beziehungen bewegst, legst du schnell die Natur dieser Beziehungen fest und investierst darin, dass sie gleich bleiben. Da dies meistens auch für den anderen so ist, wirst auch du in die erwartete Gleichförmigkeit/Beständigkeit/Gleicherhaltung eingesperrt.

31.37 Eine Beziehung, bei der dies nicht der Fall ist, ist die Beziehung von Lehrer und Schüler. Eine andere Beziehung, in der Veränderung und Wachstum erwartet wird, ist die zwischen Eltern und Kind. Diese beiden Beziehungen haben deine Ideen über unseren VATER und mich

eingeschlossen, als du erkannt hast, dass du hier bist, um zu lernen. Nun, mit einem klaren Lernziel vor Augen, müssen diese idealisierten Beziehungen ausgeweitet werden, so dass sie in allen gesehen werden, anstatt nur in wenigen und dass sie klar und deutlich als das gesehen werden, was sie wirklich sind.